



Bodyguard für Babys gibt jungen Müttern Sicherheit

Auf der Entbindungsstation des ELKI im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee werden Mütter und ihre Neugeborenen auf Wunsch mit dem BabyGuard-System ausgestattet. Entfernt sich das Baby ohne seine Mutter von der Station, wird ein Alarm ausgelöst.

Klagenfurt Sicherheit wird im ELKI im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee groß geschrieben. »Viele Eltern wählen uns als Ort für die Geburt ihres Kindes, weil ihnen größtmögliche Sicherheit ganz wichtig ist. Das kann durch sehr gut aus- und fortgebildetes, erfahrenes diensthabendes Personal, aber auch durch die hervorragende Infrastruktur, gewährleistet werden«, weiß die leitende Hebamme Beate Pfeifenberger-Lamprecht die Vorzüge »ihres« Hauses auf den Punkt zu bringen.

Alles unter einem Dach

Für viele Paare ist ein Entscheidungsgrund für die Geburtshilfe in Klinikum Klagenfurt, dass Kreißsaal und Neonatologische Intensivstation Tür an Tür liegen. Übrigens: das Kreißzimmer ist nicht rund – kreißen stammt vom althochdeutschen »kreischen«, was auf die lautstärksten Schmerzausprägungen während der Wehentätigkeit zurückgeführt werden kann. Das ELKI im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ist das einzige Perinatalzentrum Kärntens. Ein Perinatalzentrum zeichnet aus, dass Gynäkologie/Geburtshilfe, Kinder- und Jugendheilkunde inklusive Intensivstation und Kinderchirurgie unter einem Dach zusammengefasst sind. Außerdem steht für die werdenden Müttern neben den zwei diensthabenden Gynäkologen/Geburtshelfern jederzeit zu-

mindest zwei Kinderärzte und Anästhesist zur Verfügung. Das Sicherheitsgefühl wird durch eine Zutrittsberechtigung zum Kinderzimmer verstärkt. Die Mutter erhält ein Armband, vergleichbar mit einer aus Wellnessbereichen bekannten Saunahr, die ihr die Türe zum Kinderzimmer öffnet. »Damit ist es zu einer erheblichen Beruhigung dieses Bereiches gekommen, denn die Mutter entscheidet, wer ihr bei der Pflege des Kindes zusehen oder sie unterstützen darf. Wir motivieren die Väter, dass sie bei uns im Kinder-

zimmer das Wickeln, An- und Ausziehen des Neugeborenen mit Unterstützung einer Hebamme üben, damit die Mütter dann nicht so viel Vorsprung in der Routine beim Pflegen und Baden des Kindes haben«, berichtet Pfeifenberger-Lamprecht aus dem Alltag im ELKI. Information und Anleitung verstärkt die Sicherheit der Eltern, ob es Stillanleitung, etwa der Hinweis auf Stillzeichen, Unfallverhütung (auch ein Neugeborenen nie unbeaufsichtigt am Wickeltisch lassen) oder Informationen zu Behördenwegen angeht.

Das BabyGuard-System ist eine Sicherheitsmaßnahme, die von vielen Eltern bereitwillig angenommen wird. Es besteht aus zwei miteinander gekoppelten Mikrochips mit Batterien. Ein Sicherheitschip ist für die Mutter bestimmt, einer für das Baby! Die Mutter trägt ihren Chip in einem Kunststoffarmband um das Handgelenk. Beim Baby wird der Sicherheitschip versteckt in der Kleidung getragen. Mutter und Kind sind so elektronisch unverwechselbar miteinander verbunden. Das bedeutet: Der Zutritt zum Kinderzimmer durch die Mutter ist grundsätzlich nur mit dem Chiparmband möglich. Wenn das mit einem kodierten Chip ausgestattete Baby aus der Station getragen werden würde, ohne dass seine mit ihrem Armband ausgerüstete Mutter es begleitet, wird ein Alarm ausgelöst. Möglich ist das alles, weil es im ganzen ELKI zahlreiche Sicherheitskontrollpunkte gibt und weil die beiden Baby- und Mutterchips unverwechselbar sind.

Immer in Sicherheit

»Mir ist größtmögliche Sicherheit wichtig! Darum möchte ich auf dieses Angebot nicht verzichten«, meint die Mutter des neugeborenen Mario. Frau A. lebt in Streit mit dem Vater ihren Kindes. Sie ist für das BabyGuard-System besonders dankbar. »Damit kann während meines Aufenthaltes hier verhindert werden, dass mein Expartner unser Kind gegen

meinen Willen einfach mitnimmt«, so die frischgebäckene Mama. Die Geburtshilfliche Abteilung im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ist übrigens die allererste Geburtshilfe in ganz Österreich, die mit diesem System ausgestattet worden ist. »Als Erste haben wir ganz zu Beginn mit ein paar Kinderkrankheiten des Systems zu kämpfen gehabt, aber die sind inzwischen alle überwunden und der BabyGuard funktioniert zur vollsten Zufriedenheit von Eltern und Personal«, resümiert Pfeifenberger-Lamprecht.

Wissenswertes

Das BabyGuard-System ist im ELKI am Klinikum Klagenfurt seit Februar 2010 in Verwendung.

Mittels Chip sind Mutter und Kind verbunden. Wenn sie das Baby ohne Mutter von der Station entfernt, ertönt ein Alarm und auf ausgewählten Handys wird der Standort des Kindes angezeigt.

Kostenlos wird das System den jungen Müttern zur Verfügung gestellt.



Im ELKI am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee wurde das BabyGuard-System bereits im Februar 2010 installiert.



Mama und Baby sind durch das BabyGuard-System unverwechselbar verbunden.